

Gedanken zum Sonntag

Weißer als Schnee

VON FRANK RICHEL*

Manche lieben ihn, manche hassen ihn. Manche verbinden mit ihm höchstes Vergnügen, manche sehen in ihm nur Arbeit und Gefahren. Die einen können nicht genug von ihm bekommen, die anderen sind froh, wenn er so schnell wie möglich wieder weg ist. Aber in einem Punkt ist er für uns alle gleich: Er ist unbeschreiblich weiß!

Es hat etwas Atemberaubendes, wenn sich der erste Schnee wie ein zarter Schleier aus Puderzucker über die Welt legt. Es ist von besonderer Schönheit, wenn er so reichlich fällt, dass er auch noch den längsten Grashalm umhüllt und alles unter sich verbirgt. Wenn dann die Wolken der Sonne weichen, enthüllt der weiße Teppich erst die ganze Kraft seiner Herrlichkeit. Da glitzert und funkelt dieses Weiß allem Lebenden entgegen und zieht lautlos die volle Aufmerksamkeit auf sich, als wolle es sagen: „Es gibt Frieden! Es gibt Reinheit! Es gibt Heiligkeit! Diese Sehnsucht deines Herzens ist begründet und darf gestillt werden.“ – Ja, was oder wer soll das tun? Wie soll das



geschehen?

Es scheint, als bedecke der Schnee den ganzen Schmutz unseres Lebens. Doch tritt dieser ja umgehend wieder zutage, sobald die Reinheit beginnt zu tauen. Da stirbt sie. Ach, es braucht ja viel weniger, nur den Schmutz eines Hauches von Rauch, um es zu zerstören, dieses vollkommene Weiß, diese vollkommene Reinheit.

Die Welt ist voll Schmutz – und das nicht nur oberflächlich, sondern auch in der Tiefe. Der Schmutz ist nicht nur auf den Straßen. Er ist auch in den Häusern, in den Gedanken, in den Herzen, tief in den Seelen: Habsucht, Egoismus, Unreinheit, Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit. . . Was soll ich alles nennen? Welcher Schnee will diesen Schmutz bedecken? Und was soll das Bedecken? Beseitigen müsste man ihn, auf ewig ausmerzen! – Ein Traum?

Im Alten Testament spricht Gott durch den Propheten Jesaja: „Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee.“ Selbst Menschen, die Blut an ihren Händen haben, will Gott noch von ihrem Schmutz befreien – dauerhaft. Es gibt Hoffnung auf ein schneeweißes Gewissen für jeden!

Es ist ein Mysterium und gleichzeitig ein reales Wunder, das sich vollzieht, sobald

ein Mensch vertrauensvoll für sich persönlich annimmt, was Gott für alle getan hat: Er opferte seinen einzigen Sohn – Jesus Christus –, damit jeder, der an ihn glaubt, gerettet wird. Sein Blut wäscht den Schmutz aus den Herzen der Sünder. Es macht Glaubende rein, weißer als Schnee. Es schafft die Grundlage für einen echten Neuanfang im Leben und es schenkt Frieden.

Gott ist weißer als Schnee, und man kann ihn nicht verunreinigen. Seine heilige Reinheit durchdringt alles und überwindet selbst den hässlichsten und hartnäckigsten Schmutz. Weil Gott die Menschen liebt, gibt er ihnen Anteil an seiner heiligen Reinheit.

Wer mehr erfahren möchte von dieser mysteriösen Liebe und der überragenden Kraft Gottes, dem empfehle ich „Ein Wochenende mit Gott“, zu lesen im Bestseller-Roman „Die Hütte“ von William Paul Young – und erlebbar in jedem Augenblick des Lebens. Für jeden ist Gott erlebbar, für jeden, der sich danach sehnt, rein zu sein, weißer als Schnee.

Frank Richel
ist Pastor
der Volksmission in Alfdorf